

Inhalt

Kinder, Eltern und Musik... 3

BLASINSTRUMENTE

Blockflöte	4
Querflöte	7
Klarinette	8
Saxophon	10
Oboe, Fagott	12
Trompete	14
Waldhorn	16
Posaune	18
Mundharmonika	20

STREICHINSTRUMENTE

Geige (Violine)	22
Bratsche (Viola)	24
Cello	25
Kontrabass	26

ZUPFINSTRUMENTE

Gitarre	27
E-Gitarre	28
E-Bass	29

TASTENINSTRUMENTE

Klavier	30
Keyboard	32
Orgel	33
Akkordeon	34

SCHLAGINSTRUMENTE

Schlaginstrumente	35
-------------------	----

GESANG

Stimme	36
--------	----

Transponierende Instrumente	38
-----------------------------	----

Kinder, Eltern und Musik

Singen und Musizieren macht Spaß! Wenn Ihr Kind das erlebt, springt der Funke der Begeisterung leicht über. Durch intuitives Imitieren lernen Kinder spontan z. B. etwas nachzusingen. Sie lernen Musik wie eine Sprache.

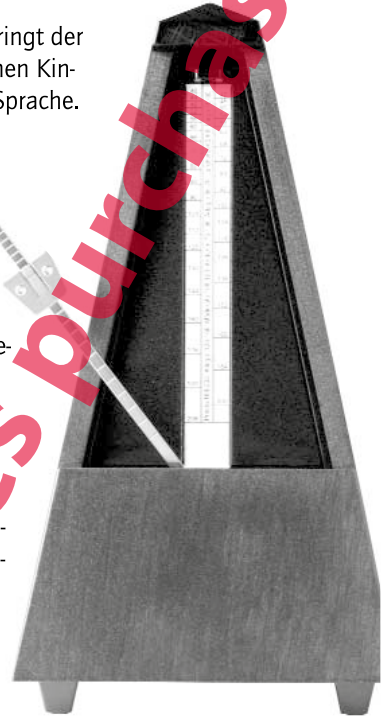
Ganz gleich ob es ein gesungenes Schlaflied ist, ein in der Badewanne vor sich hingeträllerter Freudengesang, oder wenn ein Elternteil auf einem Instrument musiziert, all dies sind prägende Erfahrungen für Kinder, die die Grundlage für musikalisches Empfinden bilden.

Ihr Kind entwickelt dadurch schnell Musikalität, so wie es den Sinn für Sprache entwickelt. Rhythmik oder musikalische Früherziehung z. B. im Kindergarten sind ebenso eine gute Voraussetzung.

Jüngste Untersuchungen haben sogar gezeigt:
Musik fördert Intelligenz und Konzentrationsfähigkeit!

Doch was nützt das alles, wenn Ihr Kind oder Sie selbst nicht wissen, welches das geeignete Instrument ist? Der vorliegende Leitfaden *Welches Instrument soll ich spielen?* unterstützt Sie mit hilfreichen Tipps bei der Wahl des richtigen Instruments. Er beschreibt nicht nur die verschiedenen Instrumentenmodelle, deren Form, Bauweise und Tonumfang, sondern gibt auch nützliche Hinweise zu Einstiegsalter, körperlichen und emotionalen Voraussetzungen sowie zu Besonderheiten des Instruments. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen zu den zu erwartenden Anschaffungskosten sowie ausgewählte Hörempfehlungen, mit denen Sie sich ein erstes - auch akustisches Bild - von Ihrem Instrument verschaffen können!

Die Autorin und der Verlag
wünschen Ihnen viel Erfolg!



Klarinette

Typen: Die gebräuchlichste Klarinette ist die **B-Klarinette**, mit der in der Regel begonnen wird. Weitere sind: **A-Klarinette**, **C-Klarinette** (selten!) und **Es-Klarinette**. Dazu gibt es die **Bass-Klarinette**, welche gelegentlich im Sinfonieorchester Verwendung findet. Die Klarinette gehört zu den transponierenden Instrumenten (vgl. S. 38).

Klangerzeugung: Auf dem Mundstück am Kopf der Klarinette wird ein einfaches Rohrblatt befestigt, das in verschiedenen Stärken erhältlich ist: Härtere Blättchen (etwa ab Stärke 3) ergeben einen lauten, durchdringenden Ton und sind schwierig anzublasen, weichere Blättchen (Stärke 2-2,5) sind dagegen leichter anzublasen und ergeben einen weicheren, samtigeren Ton. Als Möglichkeiten zur Befestigung gibt es ein Baumwollband, welches um Blättchen und Mundstück gewickelt wird, oder eine Schelle mit zwei Flügelschrauben, die das Blättchen am Mundstück festhält.

Der Ton entsteht, indem man mit den oberen Zähnen das Mundstück festhält und mit der Lippe von unten gegen das Blättchen drückt. Durch das Anblasen gerät das Rohrblatt in Schwingung. Der entstehende Ton wird im Resonanzrohr verstärkt. Dieses Prinzip der „aufschlagenden Zunge“ führt zur Abnutzung beim Spielen, so dass das Blättchen regelmäßig erneuert werden muss. Am besten hält man sich einen Vorrat bereit, auch um für verschiedene Spiel-Anforderungen unterschiedliche Stärken parat zu haben.

Bauweise: Gattung - Einfachrohrblatt-Instrument. **Baumaterial** - Holz oder Kunststoff (Korpus); Kautschuk oder Kunststoff (Mundstück). **Besonderheiten** - Man unterscheidet Böhmklarinetten (international) von deutschen Klarinetten. **Bekannte Hersteller** - Amati, Belcanto, Buffet, Jupiter, Mollenhauer, Schreiber, Selmer, Wurlitzer, Yamaha u. a.

Anschaffungskosten: Schülermodelle ab € 500, sonst ab € 700.

Tonumfang: in B: d - b^{'''}; in Eb: g - es^{'''}; in A: cis - a^{'''}.

Einstiegsalter: Das Einstiegsalter hängt von der Körpergröße ab, besonders auch von der Größe der Hände.

Die Zähne sollten bereits die bleibenden sein. Tonerzeugung an sich ist keine große Schwierigkeit, so dass ziemlich bald an der Tonqualität und der musikalischen Gestaltung gearbeitet werden kann. Wichtig dafür sind genügend große Finger, damit man sie nicht zu sehr spreizen muss. Das Einstiegsalter von 9 bis 12 Jahren ist in der Regel günstig.



Fagott

Typen: Als Bassinstrument der Oboenfamilie deckt das **Fagott** den tiefen Tonbereich ab. Dafür stehen zwei Typen zur Verfügung: das Fagott und das **Kontrafagott**, das den Bassbereich um eine Oktave nach unten erweitert und damit das tiefste Holzblasinstrument im Orchester darstellt. Beide werden heutzutage im Bassschlüssel, das Fagott gelegentlich auch im Tenor- und seltener im Violinschlüssel notiert.

Bauweise: Die beiden entscheidenden Merkmale der Oboe, die konische Bohrung und das Doppelrohrblatt, gelten auch für das Fagott. Augenfälliger Unterschied zur Oboe ist neben der Größe der sogenannte S-Bogen, der seitlich vom Korpus absteht.

Baumaterial - Ahorn, Rosenholz oder Sykomore-Holz.

Tonumfang: Fagott in C: B₁ - f''; Kontrafagott in C: C₁ - a.

Anschaffungskosten: Modelle ab € 3.000 aufwärts.

Musik für Oboe und Fagott: Die Oboe hat sich Ende des 17. Jahrhunderts aus der Schalmei und dem Pommer entwickelt, sehr alten Blasinstrumenten mit Doppelrohrblatt. Entsprechend gibt es eine große Auswahl an Literatur für Oboe oder oboenähnliche Instrumente aus der Barockzeit, über die Klassik, bis hin in die Romantik und Moderne hinein. Für das Fagott gibt es weit weniger Solo-Literatur. Als Orchesterinstrument ist es jedoch seit dem 17. Jahrhundert unentbehrlich.

Besonderheiten: Diese Auswahl an klassischer Literatur sollte man berücksichtigen, wenn man sich für die Oboe oder das Fagott entscheidet. Kinder, die die Klassik mögen, können mit der Oboe und ihrem ausdrucksvollen Klang viel Freude haben. Das Fagott wird allein schon wegen der hohen Anschaffungskosten seltener gewählt, obwohl es sehr humoristische Möglichkeiten bietet.

Hörfempfehlungen:

Oboe:

Kompositionen: C-Dur-Konzert RV 447 (Vivaldi); C-Dur-Sonate op. 70 (F. Devienne); Konzert KV 314 (W. A. Mozart); „Ente“ aus Peter & der Wolf (S. Prokofjev); Konzert f. Oboe & Orchester (J. Haydn); Phantasy op. 2 (B. Britten);

Komponisten: J. S. Bach, L. v. Beethoven, B. Britten, D. Cimarosa, G. F. Händel, J. B. Lully, W. A. Mozart, R. Strauss, P. I. Tschaikowsky, A. Vivaldi u. a.

Oboisten: Burkhard Glaetzner, Heinz Holliger, Lajos Lencses, Pierre Pierlot u. a.

Fagott:

Kompositionen: Sonate a-Moll (C. Ph. Telemann); 6 Sonaten (F. Devienne), Sonate (A. Vivaldi); Konzert KV 191 (W. A. Mozart); Konzert F-Dur (C. M. v. Weber); „Großvater“ aus Peter & der Wolf (S. Prokofjev); Sonate f. Fagott & Klavier (P. Hindemith); Sacre du printemps (I. Strawinsky); 6 Grandes Sonates (E. Ozi);

Komponisten: M. A. Cesti, P. Hindemith, J. B. Lully, W. A. Mozart, C. Saint-Saens, A. Schönberg, R. Strauss, I. Strawinsky, C. Ph. Telemann, A. Vivaldi, R. Wagner, C. M. v. Weber u. a.

Fagottisten: Danny Bond, Daniel Smith, Klaus Thunemann, Berliner Fagott-Quartett, Gürzenich Fagott-Quintett, Fagottissimi München u. a.



Das Fagott ist das Bassinstrument der Oboenfamilie und ist an seinem auffälligen S-Bogen erkennbar.



Die Trompete hat eine nur schwach ausgebildete konische Bohrung der bügelförmigen Schallröhre.

Trompete, Kornett, Flügelhorn und Tuba verfügen über ein Kesselmundstück.



Trompete

Typen: Der Begriff Trompete wird in diesem Zusammenhang als Sammelbegriff für Instrumente mit Kesselmundstück (breite, kurze Vorderöffnung, die in einen schmalen Schaft übergeht) und vorwiegend zylindrischer Röhre verwendet, hier: **Trompete, Kornett und Flügelhorn**. Obwohl sie unterschiedliche Vorfahren haben, bewegen sich alle drei in der Sopranlage der Blechblasinstrumente und werden im Violinschlüssel notiert. Die bevorzugte Stimmung ist die in B, womit sie zu den transponierenden Instrumenten gehören.

Klangerzeugung: Die Lippen werden beim Blasen an das metallene, feste Mundstück gepresst und erzeugen die notwendigen Schwingungen. Man spürt beim Blasen das Kribbeln jedes Tones in den Lippen und hat das Gefühl, sehr direkt auf den Ton Einfluss nehmen zu können. Durch Veränderung der Lippenspannung lassen sich bereits verschiedene Töne (Naturtonreihe) erzeugen, die durch Betätigen der Ventile weiter verändert werden können (Chromatik).

Bauweise: Trompete, Kornett und Flügelhorn sind in Bauweise, Form und Größe ähnlich und in Tonumfang und Griffweise gleich und zählen zur **Gattung** der Blechblasinstrumente. Bevorzugtes **Baumaterial** ist (Gold-) Messing, (Neu-) Silber, Kupfer u. a. **Gemeinsam** sind allen drei Instrumenten das Kesselmundstück und das bogenförmig verlängerte Schallrohr mit zusätzlichen Rohrabschnitten, die mit Hilfe der Ventilmechanik angegeschlossen oder gesperrt werden können. Das ermöglicht im Unterschied zur „Fanfare“ bzw. „Naturtrompete“, die lediglich Töne der Naturtonreihe hervorbringen kann, die Erzeugung chromatischer Töne. **Unterschiede** bestehen vor allem in der Bohrung, die bei Kornett und Flügelhorn mehr konisch ist, was den Klang weicher und grundtöner erscheinen lässt.

Bekannte Hersteller: Amati, Bach, B & S, Expression, Getzen, Jupiter, Keilwerth, Kühnl & Hoyer, Meinl, Selmer, Yamaha u. a.

Anschaffungskosten: Schülermodelle ab € 400 aufwärts;
Standardmodelle ab € 600 bis € 3.000

Tonumfang: Trompete in B: e – c^{'''}; Kornett in B: e – c^{'''};
Flügelhorn in B: e – c^{'''}

Einstiegsalter: Je nach Zustand der Zähne kann schon ziemlich früh mit dem Trompetenspiel begonnen werden. Manches Kind fängt schon vor dem Zahnwechsel im Alter von 6 oder 7 Jahren an, macht dann eine Pause, in welcher die neuen Zähne sich bilden, und fährt danach mit dem Lernen fort. Allgemein empfiehlt man



Trompete

allerdings den Einstieg im Alter von 9 – 10 Jahren, wenn die bleibenden Zähne bereits ausgebildet sind, da nicht jedes Milchzahngebiss den nötigen Widerstand entwickelt.

Gut zu wissen: Jede Beschäftigung mit Musik ist hilfreich für das Trompetenspiel, allerdings sind hierfür Kenntnisse auf der Blockflöte nicht so ausschlaggebend wie für Oboe oder Klarinette. Notenkenntnisse und andere Vorkenntnisse sind von Nutzen, können aber auch direkt mit dem Trompete-Lernen erworben werden.

Musik für Trompete: Für Trompete gibt es quer durch alle Epochen vielfältige Literatur: Als sehr altes Instrument (früher als Signaltrompete, die nur Naturtöne spielen konnte) kommt sie in Kompositionen der Renaissance, Barockzeit, Klassik, Romantik bis in die Neuzeit vor. Auch im Jazz ist sie beliebt und in Big Bands zahlreich vertreten. Kurz: Mit der Trompete ist man auf keine Art von Musik beschränkt, sondern hat die freie Auswahl aller Stilrichtungen und Epochen.

Besonderheiten: Das Spiel der Trompete ist eine gute Voraussetzung für alle anderen Blechblasinstrumente. Für Tuba oder Posaune, für Tenorhorn, Bariton oder Euphonium.

Hörempfehlungen:

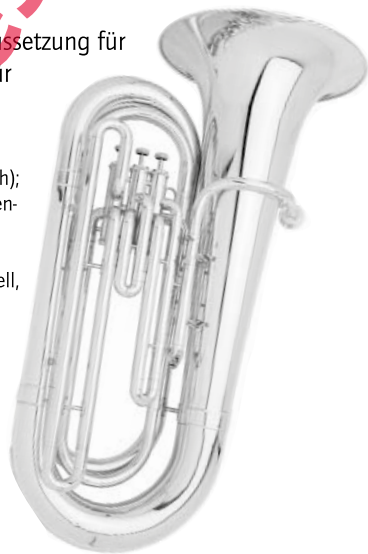
Kompositionen: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047 (J. S. Bach); Concerto C-Dur RV 537 (A. Vivaldi); Le Désir op. 259 (J. Strauss II.); Trompetenkoncert D-Dur (L. Mozart); Konzert f. Trompete in E-Dur (J. Haydn); Trompetenkoncert (Tomasi);

Komponisten: J. S. Bach, J. Fasch, J. Haydn, J. N. Hummel, L. Mozart, H. Purcell, J. Strauss II., G. Ph. Telemann, Tomasi, A. Vivaldi, R. Wagner u. a.

Klassik-Trompeter: Maurice André, Ludwig Güttler, Wynton Marsalis, Hakan Hardenberger u. a.

Jazz-Interpreten: Louis Armstrong, Till Brönner, Dizzy Gillespie, Miles Davis, Randy Brecker, Wynton Marsalis, Arturo Sandoval u. a.

Die Tuba ist als tiefstes Blechblasinstrument keineswegs plump oder unbeweglich und verfügt über einen überraschend großen Tonumfang.



Beim Flügelhorn, das vom Militär-Signalthorn abstammt, ist die konische Bohrung wesentlich stärker ausgeprägt.

Geige (Violine)

Typen: Geigen (Violinen) gibt es in verschiedenen Größen: achte Geige (für ca. 4 - 6 Jahre), viertel Geige (für ca. 6 - 8 Jahre), halbe Geige (für ca. 8 - 10 Jahre), dreiviertel Geige (für ca. 10 - 12 Jahre), ganze Geige (ab ca. 12 Jahre). Es hängt einzig und allein von der Körpergröße des Kindes ab, für welche Geigenart man sich entscheidet. Ein Kind wächst also im Idealfall durch alle Geigengrößen, bis es bei der ganzen Geige ankommt. Die Geigen sollten sich lediglich in der Größe unterscheiden, die der jeweiligen Körpergröße des Kindes angemessen sein soll, nicht jedoch in Klangfarbe oder Stimmung.

Klangerzeugung: Die Saiten werden entweder durch Überstreichen mit dem Geigenbogen (arco) oder durch Zupfen (pizzicato) in Schwingung versetzt. Die Schwingung der Saiten überträgt sich über den Steg auf den Resonanzkörper. Damit der Bogen genug Reibung zur Saite entwickelt, wird er vor dem Spielen mit Kolophonium eingerieben, einem bernsteinfarbigen Harz. Unterlässt man das Einstreichen mit Kolophonium, so gleitet der Bogen im Extremfall über die Saite, ohne einen Ton zu erzeugen. Gut mit Kolophonium eingestrichene Bögen erzeugen genau am Berührungspunkt zwischen Bogen und Saite den Ton.

Bauweise: Die Geige ist ein aus der Fidel hervorgegangenes Streichinstrument mit 4 Saiten, bundlosem Griffbrett (Ebenholz), in der typischen Schneckenform auslaufendem Wirbelkasten, Resonanzkörper mit niedrigen Zargen (Ahorn) sowie gewölbtem Boden (Ahorn) und gewölbter Decke (Fichte). Auffällig auch die sog. S-förmigen F-Löcher.

Namhafte Geigenbauer: Amati; da Salo; Guarneri; Klotz; Maggini; Serfin; Stainer; Stradivari; Tieffenbrucker u. a. **Bekannte Hersteller** sind: Höfner, Kantuscher, B. Lang, Paesold, Roth, G. Walther u. a.

Saitenstimmung: Die Saitenstimmung aller Geigen ist gleich: g - d' - a' - e". Der Tonumfang reicht vom g bis zum a"".

Anschaffungskosten: Einsteiger-Geigen sind bereits ab €150 erhältlich; qualitativ hochwertige Violinen kosten bis € 8.000 und mehr.

Einstiegsalter: Geige kann man schon in sehr jungem Alter lernen, etwa ab 4 - 5 Jahre.

Auf der Geigendecke ist ein Kinnhalter angebracht, der dazu dient, die Geige zwischen Kinn und Schulter klemmen zu können.

